

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 15 (2008)
Heft: 172

Artikel: Gustav, Gustav, Gustav, Robert
Autor: Frey, Pius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-884952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Familienbetrieb 2



GUSTAV, GUSTAV, GUSTAV, ROBERT

*In vierter Generation
führt Robert Baumgardt
eine kleine Druckerei.
In den siebziger Jahren
druckte er für die Polit-
Szene. Seine Mutter
sorgte dafür, dass das
Geschäft läuft.
von Pius Frey*

1882 richtete sich im Haus zum Gallusbrunnen an der St.Galler Wassergasse der Lithograf Gustav Baumgardt mit seiner Werkstatt ein. Urgrossvater Baumgardt kam ursprünglich aus Besançon in Frankreich. Eine alte Werbekarte preist den Betrieb von Gustav Baumgardt als Firma für Lithografie und Autografie an. Im Angebot waren Schwarz-Gold-Farbendruck, Produktion von Plakaten, Diplomen, Adress- und Visitenkarten und Etiketten. Damals, vor 126 Jahren, wurde für den Druck die Vorlage so gefertigt, dass in einen speziellen Stein, den Solenhofner Kalkschiefer, die Schriften und Bilder spiegelverkehrt mit Fettusche gezeichnet wurden. Die Buchdrucker schauten damals noch herablassend auf die Lithografen und Autografen runter. Wobei das Drucken ab Platte später durch den Offsetdruck Einzug hielt und den klassischen Buchdruck und das Setzen einzelner Buchstaben verdrängte. Zu diesen Zeiten waren in solchen Betrieben viele Hände nötig, die ganze Familie Baumgardt war also gefordert.

Männer, Frauen, Kinder waren im Betrieb involviert und die Ausbildung männlicher Nachkommen zu Lithografen galt als selbstverständlich.

SÄNTISMÖRDER ALS NACHBAR

Damit wurde der Grundstein der langen Geschichte der Druckerei Baumgardt gelegt. Die familiären Bande waren entscheidend fürs Überleben. Die Lithografie Gustav Baumgardt musste immer wieder umziehen. Vom «Haus zum Gallusbrunnen», wo danach bis in die sechziger Jahre die «Beiz mit der Orgel» einquartiert war, ging es an verschiedene Orte. Mit viel Aufwand mussten neue Räume bezogen werden, an der Oberstrasse und an der Schreinerstrasse. Ein guter Teil der Aufträge kam über die damals florierende Stickereiindustrie herein. Für diese wurde der Druck von Etiketten erledigt. Wirtschaftlich ging es im Familienbetrieb auf und ab. Und, wie man in alten Nachrufen nachlesen kann, es wurde viel und hart gekrampt.

Eine grosse Änderung gab es kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Grossmutter Baumgardt kaufte das Haus an der Unterstrasse, wo sich bis heute der Schwalbenverlag und der Lithografie/Offsetdruck Baumgardt befinden. Gekauft wurde das Haus, weil man endlich einen festen Platz wollte, und nach dem Krieg waren Häuser einigermassen günstig zu kaufen. Hinzu kam, dass durch Krampfen und Sparen ein wenig Geld vorhanden war.

Das Quartier Unterstrasse/Davidstrasse/Geltenwilenstrasse/Anfang Oberstrasse ist ein interessantes Stück St.Gallen. Gebaut wurden die stattlichen Häuser, eine klassizistische Mischung aus Wohn- und Geschäftshäusern, vom Architekten und Bauunternehmer Rüesch, der sich über seinem Geviert thronend die heute noch bestehende Villa Rüesch baute. Im Viertel befanden sich einige zum Teil traditionsreiche Druckereien. Die Firmen Eidenbenz, Schwald, Fürrer, Anzeiger und weitere. Dazu waren Klein gewerbe, Cafés, Läden und die Schuhmacherwerkstatt des späte-

ren Säntismörders Kreuzpointer ansässig. Es lebten viele Familien im Quartier. Für die Familie Baumgardt kein schlechter Platz. Der Betrieb wurde vergrössert. Nebst Lithografie wurden eine Kartonage und eine Stoffschniederei eingerichtet. In den fünfziger Jahren begann man mit dem Kartonverlag. Der Stickereizeichner J. Böhi lieferte die Motive: Stadtansichten und Landschaftsbilder in bester Qualität.

DRUCKEN FÜR DEN UNDERGROUND

Grossmutter Baumgardt und ihr Mann Gustav engagierten sich stark im Geschäft. Dazu arbeitete ihre Tochter Hedwig Baumgardt mit ihrem Mann Gustav, welcher bereits 1965 starb, mit ganzem Einsatz und vollem Herzen für den Familienbetrieb. Nach dem Tod ihres Mannes war ihr ältestes Kind, der heutige Druckereibetreiber Robert Baumgardt, vierzehn Jahre alt. Er ist der erste Baumgardt, der druckt, aber nicht Gustav heisst. Hedwig Baumgardt schmiss nebst dem Haushalt mit drei Kindern das

Baumann Large Ensemble
Kein schöner Land
 Eine imaginäre Schweizerreise



■ MUSIQUES
 ■ SUISSES

MGB-NV 4

Christoph Baumann (*1954)
Kein schöner Land
 Eine imaginäre Schweizerreise

Ouvertüre	Alp 3 / Gewitter plus Abendstimmung
Winter	Chlausenn's Ende
Fasnacht	Alb
Wasserbild 1	Reisen 2
Frühling	Wasser-Liebe – Trümmer
Reisen 1	Reisen 3 Traffic-Jam
Alp 1 / Sennenleben I	Coda – Line plus Vamp
Alp 2 / Wasser und Liebe	

www.musiques-suisses.ch

Mit Förderung des
MIGROS
 kulturprozent

Stadt St.Gallen
 Sportamt



Badespass
Fitness und Wohlbefinden

VISIONAL



HALLENBAD UND SAUNA
BLUMENWIES
 ST. GALLEN

dreischibe Office Point



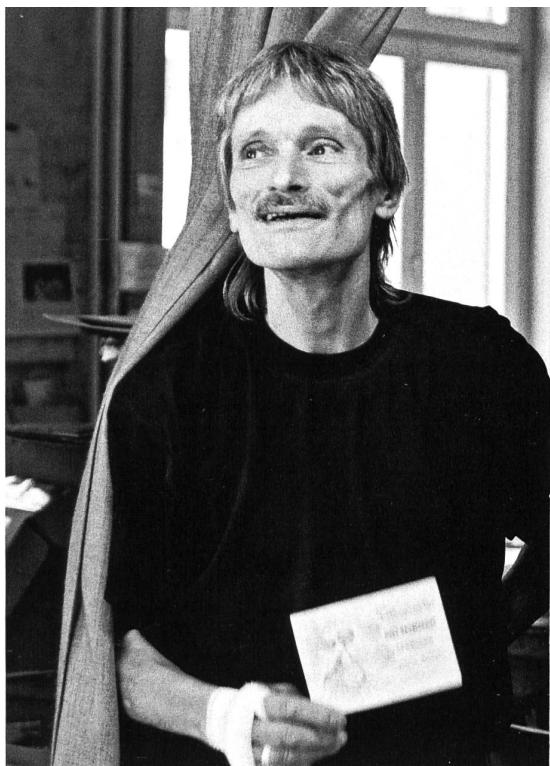
Ihr Pluspunkt für Büroservice und Versand

Büroauftragsdienst · Sekretariatsführung · Telefondienstleistungen ·
 Buchhaltung · Datenerfassung-/verwaltung · Text-/Kopierarbeiten ·
 Abonnenten-/Bestellservice · Versand-/Ausrüstarbeiten ·
 Vertriebsunterstützung

Rosengartenstrasse 3, 9006 St.Gallen, Tel. 071 243 58 95
officepoint@dreischibe.ch, www.dreischibe.ch

dreischibe

www.appenzelkulturell.ch



Robert Baumgardt übernahm in den Siebzigern auch vermeintlich subversive Aufträge.



So gibt es bis heute genügend gute Geister in der Familie, die immer wieder da sind, wenn Not am Mann ist: Jögg, Barbara, Thomas, Carmen und ihre Kinder.

ganze Geschäft. Mit Unterstützung ihres Bruders Otto Nussbaum, der fünfzig Jahre als Drucker im Betrieb tätig war. Hinzu kam Grossmutter Baumgardt, die bis ins hohe Alter von achtzig Jahren regelmässig in der Firma stand. Zwei Etagen des Hauses an der Unterstrasse sind Produktions- und Arbeitsräume. Darüber befinden sich sechs schöne Wohnungen. Und hier wohnt immer noch ein grosser Teil der Baumgardt-Familie. Im Quartier änderte sich vieles. Eine Druckerei nach der anderen ging ein, im Druckereigewerbe setzte eine rasante Entwicklung ein: Die Handarbeit verschwand, immer mehr breitete sich Automatisierung und Elektronik aus. Büros verdrängten die Wohnungen, wo viele kinderreiche Familien wohnten. Ein Teil des Quartiers wurde leblos. Kantonale Verwaltung noch und noch.

Nach der Lehre und Berufserfahrung in verschiedenen Betrieben stieg Anfang der Siebziger Robert Baumgardt im Familienbetrieb ein. Er war verwurzelt in der alternativen Szene. Im damaligen Kreis an der Katharinen-

und Goliathgasse kreuzte er als begeisterter Motorradfahrer auf. Durch seinen Einstieg wurde die Druckerei ein wichtiges Zentrum für den Druck von Underground-Magazinen und Politischen. In den sechziger und siebziger Jahren wurde an der Unterstrasse viel Rebellisches gedruckt. Damals konnten es sich die meisten Druckereien noch leisten, mit Arroganz vermeintlich subversive Aufträge abzulehnen. Der Schwalbenverlag war ein Segen. Man half mit beim Druckplatten- und Filmbelichten oder heftete die Broschüren gleich selbst. Bei aufwändigeren Projekten schlug man sich an der Unterstrasse die Nächte um die Ohren.

MUTTER HÄLT ES ZUSAMMEN

Ende der sechziger Jahre wurde «Black Stone Inspiration» gedruckt. Die Polizei erkundigte sich. Es folgten «Roter Gallus», «Rotes Herz», «Gassenblatt», «Gassenblues», «Schleppscheisse», «Grabenzeitung» und diverse andere Fanzines, Polit- und Kulturblätter. Afrikaribik liess bei Robert drucken, Politplakate, Broschüren der Roten Hilfe und

der Hausbesetzerszene gingen durch die Presse. Die Produkte reisten von der Unterstrasse nach Zürich, Genf, Basel, gar bis ins Berliner Quartier Kreuzberg zu den Hausbesetzern. Bis heute ist der Schwalbenverlag eine bedeutende Druckerei für Kulturplakate und -programme. Zusätzlich blieb aber auch die Akzidenzdruckerei mit Briefpapier, Couverts und Visitenkarten ein wichtiger Zweig. Mutter Hedwig Baumgardt hielt den Betrieb auch in den bewegtesten Zeiten zusammen und schaute bestens für die Liegenschaft. Sie verwaltete den Betrieb und arbeitete viel in der Stoffschniderei und im Kartonverlag. Der eine oder andre Nachkomme aus dem Hause Unterstrasse landete auch im Druckergewerbe.

Hedwig Baumgardt starb am 14. August dieses Jahres mit 77 Jahren. Sie war die eigentliche Chefin des Schwalbenverlages. Finanzen, Organisation, Aufträge, Bestellungen waren ihr Metier. Investitionen wurden nur bei guter Finanzlage getätigt. Es wurden keine Schulden gemacht, keine Kredite aufge-

nommen, keine Leasingverträge unterschrieben. Oft konnten gute Maschinen bei Liquidationen gekauft werden. So kaufte Robert Baumgardt gerade dieses Jahr eine grosse Flachoffset-Andruck-Presse. Eine heute selte-ne Maschine, die sich bestens für Plakat- und Kunstdrucke eignet.

Mutter Baumgardt hielt ihre Familie und den Betrieb zusammen. So gibt es bis heute genügend gute Geister in der Familie, die immer wieder da sind, wenn Not am Mann ist: Jögg, das grosse Talent für Mechanik und Montage, Barbara, die Hüterin des Hauses, Thomas, der Techniker, Carmen, die Helferin mit all ihren Kindern, welche auch auf viele Arten mit dem Familienerbet verbunden sind.

Robert Baumgardt führt nun in vierter Generation die Geschichte des Schwalbenverlags in die Zukunft. Ein Betrieb, der bis heute Geschichte riechen und erleben lässt und Charme und Eigenständigkeit ausströmt. – Auf weitere Jahre!

Pius Frey, 1954, arbeitet in der Buchhandlung Comedia in St.Gallen.